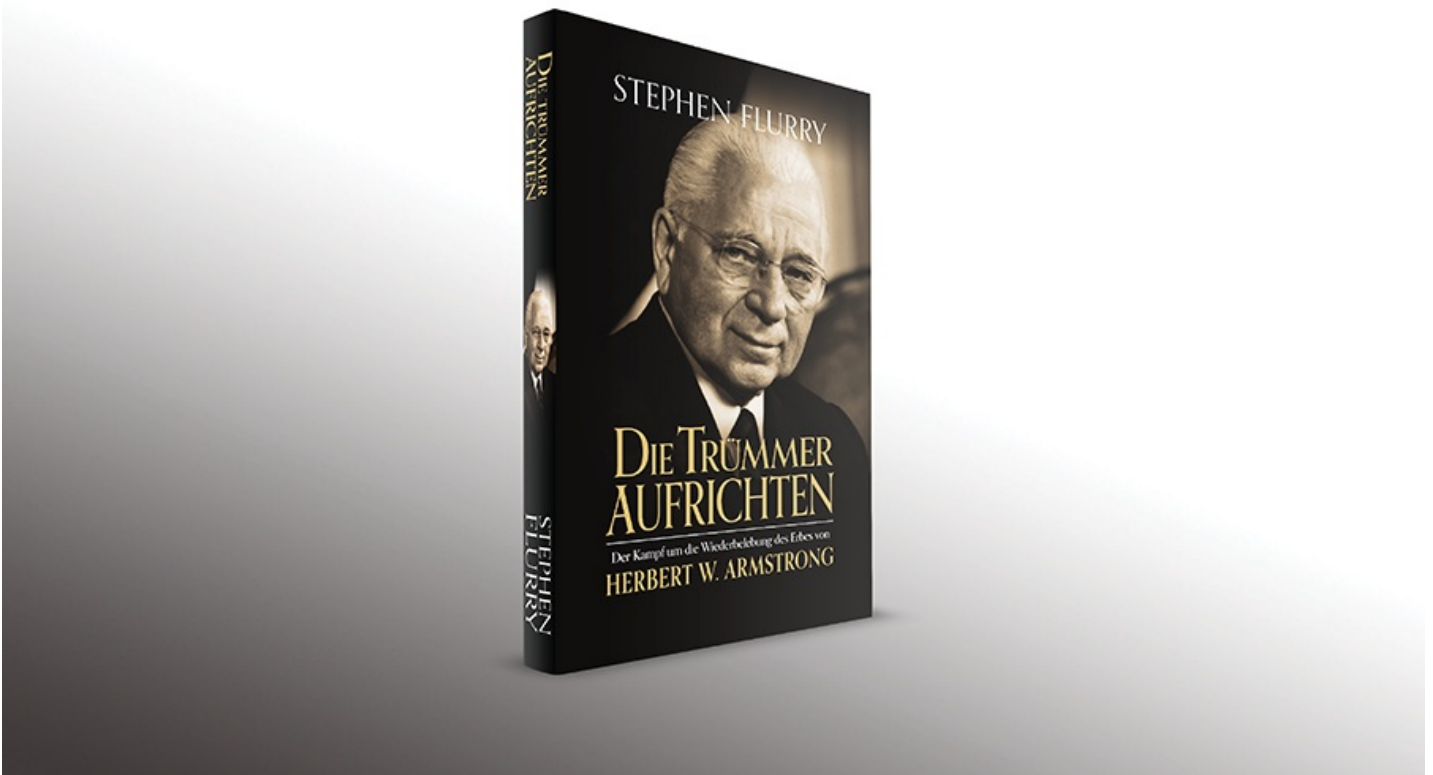




die posaune

Die Agenda

Die Trümmer aufrichten: Der Kampf um die Wiederbelebung des Erbes von Herbert W. Armstrong (Kapitel Zehn)

- Stephen Flurry
- [05.08.2025](#)

Fortgesetzt von „[Nebensächliche Punkte](#)“

„Eine unserer größten Herausforderungen war der Versuch, diese doktrinen Reformen den Außenseitern zu erklären, während wir unsere Glaubwürdigkeit intern zu wahren hatten, und einige Gruppen haben unsere Bemühungen durch ihre Berichte sehr behindert“

— Joseph Tkach Jr.

Transformiert durch die Wahrheit (Seite 21)

Am 17. Dezember 1994 gab Joseph Tkach Sr. eine historische Predigt, in der er mehrere weit reichende doktrinen Änderungen, die sich um ein „neues“ (eigentlich dem Zeitgeist entsprechendes) Verständnis des Alten und Neuen Bundes drehten. Laut seinem Sohn „überzeugte das ein für alle Mal die Skeptiker innerhalb unserer eigenen Kirche, dass die Änderungen ernst gemeint und permanent waren“. Später schrieb er: „Viele unserer Mitglieder haben nicht geglaubt, dass die Änderungen, die sie in der Kirche sahen, Realität waren. Genauso wie es für die Evangelischen schwer zu glauben ist, dass die Weltweite Kirche Gottes in die Orthodoxie übergegangen ist, fiel es vielen unserer Mitglieder schwer zu glauben, dass ihre Kirche sich von ihren eigenartigen, doktrinen Besonderheiten entfernte“.

Warum sollten *ihre eigenen Mitglieder* über die Änderungen und deren „Realität“ skeptisch gewesen sein? Warum sollten sie es schwer finden zu glauben, dass die Kirche von ihren früheren Lehren abrückte?

Einfach deshalb, weil nach der Durchführung der Änderungen *die Tkaches* der Mitgliedschaft versicherten, dass sich in Wirklichkeit nichts verändert hätte. Und als Gerüchte herumgingen, dass noch mehr Änderungen kommen würden, behaupteten die Tkaches hartnäckig bis zu dem Zeitpunkt, wo die Änderung tatsächlich gemacht wurde, „wir werden das niemals ändern“.

Die Änderung bezüglich des Alten und Neuen Bundes ist solch ein Beispiel. Während des Jahres 1994, wies Tkach Sr. alle Gerüchte heftig zurück, dass die Kirche kurz davor stand, ihre Lehre bezüglich der Einhaltung des Sabbats, der Festtage und des Gesetzes aufzuheben.

Herr Tkach gab am 30. April 1994 eine Predigt in Pasadena (wovon später ein Tonband in allen WKG Gemeinden gespielt wurde), in der er „die Gerüchtemacher“ verurteilte: „Sie haben überhaupt keine Hemmungen mit Übertreibungen. Wie ich aus dieser Liste von kursierenden Gerüchten lesen konnte: Wir werden anfangen, Weihnachten zu feiern und wir werden das Passa ändern, und wir machen Änderungen, um die Protestanten zufrieden zu stellen, um die Akkreditierung zu erlangen. ... Wir werden den Sabbat und die Festtage abschaffen und wir werden das Gesetz aufheben“.

Während der Ambassador College Abschlussfeier am 20. Mai 1994, zitierte Herr Tkach Ted Koppel, der sagte: „Was Moses vom Berg Sinai herunterbrachte, waren nicht die zehn Empfehlungen. Es sind Gebote“, sagte Herr Tkach. Beachten Sie, er verwendete das Wort *sind* und nicht *waren*, weil sie heute immer noch existieren, ungeachtet dessen, was andere uns vorwerfen, dass wir es sagen – ‚dass wir das Gesetz und die Gebote Gottes abschaffen‘. Ich sage nochmals, ‚Quatsch‘“.

Später in jenem Jahr, am 12. November, gab Herr Tkach in einer Predigt in Pasadena noch weitere starke Erklärungen ab: „Ja, wir sollten das Gesetz halten“ ... „ich versuche nicht die Bedeutung des Gesetzes zu minimieren“ ... „ich versuche nicht die Bedeutung des Sabbats zu bagatellisieren“.

Drei Wochen später sprach Herr Tkach in Washington D.C. und fragte: „Heißt das, dass wir nicht mehr verpflichtet sind, das Gesetz zu befolgen?“ Seine Antwort: „Gott behüte!“ Später sagte er: „Christus sagt damit, dass das Evangelium im Neuen Testament in keiner Form oder Art gegensätzlich oder widersprüchlich ist zum Gesetz des Alten Testaments“.

Dann, am 17. Dezember – *gerade mal zwei Wochen später* und nach einer Serie von Schelten gegen jene, die „Lügen“ und „Gerüchte“ verbreiten – hat Herr Tkach die Lehren der Kirche bezüglich reinem und unreinem Fleisch, dem Zehnten, dem Sabbat, der Einhaltung der Festtage und dem Gesetz *abgeschafft*. Das ist laut Tkach Jr. Buch, als die Skeptiker in der Kirche schlussendlich wussten, dass die Änderungen konkret waren.

Ist es da noch verwunderlich, warum Kirchenmitglieder gedacht haben mögen, dass solche Änderungen nie stattfinden würden?

Massenexodus

Nach Herrn Tkachs Predigt über den „Alten und Neuen Bund“ verließen etwa 20 000 Leute die Weltweite Kirche Gottes. Viele von ihnen traten in die kürzlich gegründete Vereinigte Kirche Gottes ein, die ursprünglich von David Hulme geleitet wurde. Eine Zeit lang war Herr Hulme ein Hauptquartier-Insider gewesen – er leitete für viele Jahre die Abteilung für Kommunikation und öffentliche Angelegenheiten in Pasadena. Genau genommen war es Herr Hulme, der während der späten 1980er und frühen 1990er Jahre oftmals außenstehende Organisationen kontaktierte, um sie über die „positiven“ Änderungen in der Kirche zu informieren. Die Kirche wollte zu jener Zeit unbedingt ihren „Kult“-Status loswerden, den ihr viele außenstehende Gruppen angehängt hatten. Herr Hulme würde also auf keinen Fall als Ultrakonservativer gegolten haben. Anfänglich war er ein großer Befürworter der Änderungen in der Kirche – zumindest seinen Kommentaren als Kirchensprecher nach zu schließen.

Doch im Jahr 1995 schlussfolgerte *sogar er*, dass die Tkaches von Anfang an eine Agenda hatten. In seiner Rücktrittserklärung an Herrn Tkach schrieb Herr Hulme: „Die Tatsache, dass [Herr Armstrong] Sie aufgrund des Fortbestehens der Lehre und Gepflogenheit wählte, während Sie in der Tat etwas sehr Unterschiedliches glaubten, erweckt in mir ernsthafte Zweifel, ob er Sie ernannt hätte, wenn er Ihren Glauben gekannt hätte. Dass Sie so viel von Ihrem Vorgänger abwichen, erklärt, warum fast jede doktrinaire und administrative Änderung mich veranlasste, Sie zu informieren, dass irgendetwas sehr falsch ist. Es ist allerdings nur angesichts Ihrer Bemerkungen über Richard Plache und Al Carozzo, dass ich alles aneinanderfügte. Allem Anschein nach waren Sie und ich von vornherein nicht einer Meinung. Ich dachte, dass Sie Herrn Armstrong unterstützten, aber jetzt scheint es, dass Sie das nicht taten. Nach Ihrer eigenen Aussage warteten Sie einfach den richtigen Augenblick ab.“

Kein Wunder, dass meine vielen Einwände wegen der radikalen Änderungen nie beantwortet wurden. Und die Änderungen gingen weiter, als ob es keinen Einwand gegeben hätte. Und trotzdem beharrten Sie weiterhin darauf, dass sich wirklich nicht sehr viel geändert hatte. Warum? Haben Sie es vor dem Dezember 1994 zweckdienlich gefunden, öffentlich den Eindruck zu erwecken, dass sich vom Standpunkt der Kirche aus, im Gesetz wirklich nichts geändert hatte? War es noch immer nicht der richtige Zeitpunkt?“

Wie wir am Ende von Kapitel 6 vermerkten, antwortete Tkach, indem er zugab, dass es eine Agenda gab, aber dass es die Agenda *Christi* war. Als ob Jesus Christus immer wieder versuchen würde, WKG-Mitglieder mit Lügen und Heuchelei zu täuschen.

Seien Sie Bitte ehrlich

In einem Brief an Dennis Leap vom 20. April 1990, schrieb Joseph Tkach Jr., dass *Geheimnis der Zeitalter* „eingestellt wurde, weil wir wirtschaftlichere Wege haben, Abonnenten und Mitglieder mit *genau derselben Botschaft* zu versorgen. Die doktrinaire Botschaft des Buches wird nicht geändert oder gestoppt“.

Würde Jesus Christus sagen, dass vier Monate nach der Entlassung von zwei Predigern „genau dieselbe Botschaft“ des Buches verbreitet werde, und dann sagen, das Buch war „mit Fehlern durchsetzt“?

Tkach Jr. schrieb: „Täuschen Sie anderen nicht vor, als ob Sie weiterhin Herrn Armstrongs Weg folgen würden. Seien Sie

bitte ehrlich“. Wie ironisch diese Behauptung sich erwies. Es ist jetzt klar, dass diese Anschuldigung genau das ist, was der *Tkachismus* zu der Zeit, als Joe Jr. seinen Brief schrieb, bewirkte – auf betrügerische Weise den Eindruck erwecken, dass sie den Fußstapfen von Herrn Armstrong folgten. Tkach schrieb: „Keines der in [*Geheimnis der Zeitalter*] erklärten ‚sieben Geheimnisse‘, wurde geändert oder gelöscht“. Das Buch war mit Fehlern durchsetzt und hatte zu viele doktrinaire Mängel, um nachgedruckt oder sogar revidiert zu werden, doch Tkach Jr. sagte, dass keines der sieben Geheimnisse geändert oder gelöscht worden war?

Jesus Christus hätte nicht diesen falschen Eindruck erweckt.

Den Schriftstellen Namen Zuschreiben

Sieben Monate *bevor* Herr Armstrong starb, identifizierte Herr Tkach Sr. Herrn Armstrong als den prophezeiten Elia, der in dieser Endzeit kam, um alles zurechtzubringen. Er bestätigte diese Lehre nochmals, kurz *nachdem* Herr Armstrong starb, als der die „18 Wahrheiten“ in der Zeitung der Kirche, in der *Worldwide News* auflistete.

Dann, wie wir am 9. Februar 1988, im Kapitel 7 vermerkten, erklärte Herr Tkach die Prophezeiung über den Endzeit-Elia völlig anders als irgendjemand in der Kirche es *jemals* getan hat. Er sagte, jetzt erfüllt „die Kirche“ die Rolle des Endzeit-Elia und jubelte es der Mitgliedschaft unter, als ob es etwas wäre, was wir schon immer gewusst und geglaubt hatten.

Am 3. Januar 1989 ging Herr Tkach einen Schritt weiter – indem er sagte, es wäre „nicht angebracht, Herrn Armstrong Schriftstellen zuzuweisen, als ob seine Führung in der Bibel prophezeit wäre. In seinem Brief an Herrn Leap erklärte Tkach Jr., was sein Vater meinte, wenn er sagte, es sei unangebracht: „Es war nicht die Absicht, daran zu zweifeln, ob die Prophezeiungen über den Endzeit-Elia erfüllt wurden. In der Tat, die Kirchenliteratur hatte über einen Zeitraum von vielen Jahren erwähnt, dass diese Prophezeiungen *durch das ‚Werk‘ erfüllt werden*. Herr Armstrong, als der menschliche Führer der Kirche, war offensichtlich wichtig in der Durchführung der prophezeiten Aufgabe. Dennoch hat er nicht behauptet, die alleinige Erfüllung des Endzeit-Elia Amtes zu sein.

Herr Armstrong *veranschaulichte* seine Berufung und sein Werk, indem er sie manchmal mit dem Werk von Elia und Serubbabel *verglich*. Lektionen können durch diese Vergleiche veranschaulicht werden. Aber, einige sind in solchen Bezeichnungen viel weiter gegangen, als Herr Armstrong selbst...

Während wir versucht haben, Spekulationen über Personen, die bestimmte prophetische Rollen erfüllen, einzudämmen, hat es keine grundsätzliche, doktrinaire Änderung auf diesem Gebiet gegeben. Es war *immer bekannt*, dass sowohl Josua als auch Serubbabel in erster Linie kennzeichnend für Christus waren.“

Zunächst, während Herr Armstrong sicherlich die unentbehrliche, *unterstützende* Rolle der Kirche anerkannte, lehrte er nichtsdestoweniger, dass sein besonderes Amt und seine Rolle in den Schriften prophezeit waren, wie in der folgenden Passage wiedergegeben wird: „Denken Sie daran, Gott macht Dinge in dualen Abschnitten ... So wie Johannes der Täufer den Weg in der physischen Wildnis am Jordan Fluss für das erste Kommen des menschlichen Jesus bereitete ... so würde Gott einen menschlichen Boten in der geistigen Wildnis der religiösen Wirnis des 20. Jahrhunderts als eine Stimme verwenden, die das Evangelium vom Reich Gottes ausruft, vom geistigen Christus, der in größter Macht und Herrlichkeit zu seinem geistlichen Tempel kommt, um das Reich Gottes tatsächlich zu gründen ...

Ist das in Ihren Tagen geschehen und hat Gott Sie in diese prophetische Erfüllung als ein Teil davon hineingebracht?

Hat *sonst jemand* es getan?“

So wie Herr Armstrong in *Geheimnis der Zeitalter* erklärte, arbeitet es wie eine organisierte Mannschaft – wo Trainer und Spieler voneinander abhängig sind. Aber hier gibt es nur einen Führer – einen Apostel. Und für viele Jahre lehrte die Kirche, dass viele Prophezeiungen sich *direkt* auf Herrn Armstrongs Amt und Werk bezogen – und erst in zweiter Linie bzw. indirekt auf die Kirche. Die Tkach-Administration bestätigte diese Tatsache vor und nach Herrn Armstrongs Tod.

Dann, am 9. Februar 1988, sagte Herr Tkach Sr., dass die „Elia“-Prophezeiung sich ganzallgemein auf die Kirche bezog – *von der Ephesus Ära im ersten Jahrhundert bis jetzt* Er hat Herrn Armstrong nicht einmal als Teil der Erfüllung erwähnt! Und dann, in seinem Brief an Dennis Leap, behauptete Tkach fälschlicherweise, dass die WKG das *immer* gelehrt hatte, wobei er sagte, es habe „keine fundamentalen, doktrinären Änderungen auf diesem Gebiet gegeben.“

„Ich bin Elia“

Das Ausmaß der Täuschung des Tkachismus ist klar ersichtlich in Hinblick auf die Art und Weise, wie Tkach Jr. sich jetzt erinnert, was die Kirche über diese Endzeit-Prophezeiungen lehrte. Jetzt, wo sein Motiv sich von dem Versuch, den Kirchenmitgliedern die Änderungen zu verkaufen, zu dem Versuch, Herrn Armstrong mit den möglichst extremsten Pinselstrichen darzustellen, geändert hat, sind seine Beschreibungen völlig unterschiedlich. In seinem Buch von 1997 sagt Herr Tkach Jr.: „Herr Armstrong pflegte Maleachi 3,23-24 zu lesen, wobei er sagte, dass das auf ihn zutreffe“ – nicht auf „ihn und die Kirche“ oder auf „die Kirche“ – nur auf „ihn“. Tkach fährt dann fort um die Seiten 290-291 von *Geheimnis der Zeitalter* zu zitieren, wo Herr Armstrong auf mehrere Endzeit-Prophezeiungen verweist, von denen er glaubte, sie mit der Unterstützung der Kirche erfüllt zu haben.

Herr Tkach fährt fort: „Herr Armstrong lehrte, dass er die wahre Erfüllung dieser Textstelle sei und dass Johannes der Täufer nur eine [sic] Vorahnung war. ... „Nachdem seine erste Frau gestorben war und diese Idee in Herbert Armstrongs Gedanken zu spielen begann – da sein eigenes Ich diese Vorstellung akzeptierte und bestimmte Leute ihr Spiel mit seinem Selbstwertgefühl trieben – begann er anzunehmen, dass er *persönlich* der Elia sei“ (originale Betonung). Frau Armstrong starb im Jahr 1967! Das ist der Zeitpunkt, wenn diese Ideen angeblich in seinen Gedanken zu spielen begannen. Wie erklärt dann Herr Tkach seine Erklärungen aus dem Jahr 1990 – dass Herr Armstrong nicht „behauptete, die alleinige Erfüllung des Endzeit-Elia Amtes zu sein“?

Herr Tkach sagte im Jahr 1990 zu Herrn Leap, dass „Einige mit solchen Benennungen viel weiter gegangen sind, als Herr Armstrong selbst“. Jetzt, im Jahr 1997, hatte Herr Tkach sich zum äußerst Extremen gedreht. Herr Tkach fährt fort mit dieser erstaunlich lebendigen Rückbesinnung: „In den 1960er Jahren würden wir sagen, dass die WKG ein Elia-ähnliches Werk tat. In den 1970er Jahren sagten wir, dass Herbert Armstrong selbst die Elia-Rolle erfüllte. ... In den letzten zwei Jahren seines Lebens, war er in mehreren Predigten sogar noch deutlicher, als er direkt sagte: ‚Ich bin Elia‘. Als Ron Kelly, einer unserer langzeitigen Prediger, Herrn Armstrong das sagen hörte, gestand er mir: ‚Ich war erschrocken, als ich ihn sagen hörte: ‚Ich bin Elia‘. Ich konnte es verkraften, wenn er sagte: ‚Ich bin in der Rolle des Elia‘. Aber, ‚Ich bin Elia‘ – was meinte er damit?“

Etwa fünf Jahre nach all diesen Predigten, in denen Herr Armstrong angeblich sagte: „Ich bin Elia“, sagte Joe Jr. zu Herrn Leap, dass Herr Armstrong folgendes lehrte: 1) Diese Prophezeiungen wurden *durch das Werk* erfüllt; 2) er war nicht die alleinige Erfüllung des Elia-Amtes, und 3) seine Berufung konnte *verglichen* werden mit dem Werk bzw. *veranschaulicht* werden durch das Werk von Serubbabel oder Elia. Selbst so spät wie im Oktober 1994, schrieb Herr Tkach Jr. in einem anderen, persönlichen Brief: „Herr Armstrong lehrte, dass er *die Rolle* des Elia erfüllte.“

Jetzt natürlich sollte Herr Armstrong in „mehreren Predigten“ nicht weniger gesagt haben als, „ich bin Elia“. Er glaubte anscheinend in einem sehr wörtlichen Sinn, dass er „*persönlich* der Elia war“.

In Wirklichkeit gibt es keine Predigten, wo Herr Armstrong irgendetwas in der Richtung gesagt hat. Was Herr Tkach jetzt in seinem Buch sagt, in einem Versuch, Herrn Armstrong als einen wildäugigen, kultführenden Fanatiker darzustellen, geht viel weiter als irgendetwas, das Herr Armstrong jemals glaubte oder lehrte.

Andererseits, was Tkach Jr. im Jahr 1990 sagte – alles, um Herrn Armstrong von diesen Endzeit Prophezeiungen wegzubringen – stellt die Wahrheit über das, was die Kirche einst lehrte, genauso falsch dar. Was Herr Armstrong glaubte, wird in seinem Mitarbeiterbrief vom 19. März 1981 deutlich erklärt.

Die Frage ist, warum widersprüchliche Erklärungen – *beide falsch* – sowohl im Jahr 1990 als auch 1997? Im Jahr 1990 versuchte Tkach Jr. die Mitglieder davon abzuhalten, die WKG zu verlassen. Deshalb vermittelte er in ihnen den falschen Eindruck, dass sie nur etwas betonten, was *Herr Armstrong selbst lehrte* – was er aber nicht tat. Da dies heute ziemlich belanglos ist und weil sie sich seitdem anderen evangelischen Gruppen, die Herrn Armstrong als einen Ketzer betrachteten, angepasst haben, stellt Tkach Herrn Armstrong jetzt als einen Spinner hin – als einen, der angeblich sagte, „ich *persönlich* bin Elia“.

Die Dreieinigkeitsdoktrin

Am 6. März 1998 interviewte Pat Robertson Joseph Tkach Jr. und Greg Albrecht in seinem Fernsehprogramm, *The 700 Club*. Sie sprachen über die doktrinaire Transformation der WKG. Während er die Änderungen, die schon frühzeitig stattfanden, beschrieb, sagte Herr Tkach Jr.: „*Beginnend im Jahr 1989*, erkannten wir, dass die Dreieinigkeitslehre korrekt war und dass es die einzig logische und historische Art ist (sic), zu erklären, dass Gott einer in drei ist“.

Im Jahr 1990 schrieb Philip Stevens einen Artikel für die *Gute Nachricht*, mit dem Titel: „Wer war der Vater von Jesus?“ Irgendwie stahl sich diese Erklärung an den WKG Redakteuren vorbei: „Das Konzept einer Dreieinigkeit ist nirgendwo in der Bibel zu finden. ... Die Dreieinigkeit verbirgt Gottes Heilsplan vor dem Menschen. Die Dreieinigkeitsdoktrin vertritt die Lehre, dass die Gottheit eine geschlossene Einheit ist, in die sonst niemand hineinkommen kann“.

Drei Monate nachdem dieser Artikel in der *Guten Nachricht* erschien, schrieb Michael Snyder einen Brief an Watchman Fellowship, eine Kult-beobachtende Organisation, die in Arlington, Texas, ansässig ist. Herr Snyder sagte: „Die Frage von Gottes Offenbarung an die Menschheit ist immer noch offen und die Kirche erwartet weitere wissenschaftliche Diskussionen auf dem Gebiet der Dogmatik bezüglich dieses Themas. Der Artikel, ‚Wer war der Vater von Jesus?‘, in der *Guten Nachricht* vom November-Dezember 1990, ist offiziell als null und nichtig erklärt worden in Bezug auf die Lehre der Kirche.“

Später erklärte er der Gruppe während eines Telefoninterviews: „Einst mangelte es der Kirche an entsprechender Gelehrsamkeit und an Ressourcen, um vollkommen zu verstehen, wie Gottes Offenbarung an die Menschheit eine Relation zur Kirchaktivität auf Erden hatte. Jetzt haben wir es nochmals geprüft und sind zur Erkenntnis gekommen, dass es eine offene Frage ist.“

Natürlich, diese Erklärungen wurden an außenstehende Organisationen gegeben, die auf doktrinaire Reformen in der WKG drängten. Soweit es die Kirchenmitgliedschaft betrifft, hätten nur sehr wenige, wenn überhaupt jemand, gewusst, dass der Artikel in den *Guten Nachricht* „offiziell“ als null und nichtig erklärt worden war.

Um dieselbe Zeit, im Frühling 1991, nahmen David Hulme und sein Assistent Michael Snyder teil an Diskussionen mit der

Fakultät der Trinity Evangelical Divinity School. Während seiner Repräsentation sagte Herr Hulme, dass er eingeladen worden war, um die Position der Kirche zu „allem Möglichen“ zu erklären und sie bezüglich der „Änderungen“ in der WKG auf den neuesten Stand zu bringen. Er sagte, er wollte sie durch „einige der wichtigeren Änderungen, die in den letzten vier bis fünf Jahren stattgefunden haben“, führen. Als er zum Thema Dreieinigkeit kam, sagte Herr Hulme: „Obwohl die Weltweite Kirche Gottes *einige* Standpunkte über die Dreieinigkeit als häretisch erachtet (zum Beispiel, alle Formen des Arianismus), sieht es die östlichen, westlichen, protestantischen und modernen Ansichten über die Natur Gottes, als echte Versuche, ein tieferes Verständnis bezüglich der Natur Gottes zu erlangen.“

Wie Sie sich vorstellen können, begannen mit dieser Art von Erklärungen an jene *außerhalb* der Kirche, alle Sorten von „Gerüchten“ und „Klatsch“ im *Inneren* herumzuwirbeln. *War die WKG im Begriff, die Dreieinigkeit zu akzeptieren?* fragten sich Einige. Zum Glück für die Mitglieder trat Herr Tkach Sr. vor, um die Dinge richtig zu stellen. Zum Ende des Sommers 1991 schrieb er einen Artikel in der Kirchenzeitung, unter dem Titel: „Wie reagieren Sie auf Änderungen?“ Der Artikel reflektierte viele der letzten Diskussionen der WKG mit *Truths That Transform*, Watchman Fellowship und der Trinity Evangelical Divinity School! Herr Tkach informierte die Mitglieder über die neue Position der Kirche über die Bestimmung des Menschen, nicht Gott zu werden. „Kein menschliches Wesen kann mit Gott gleich sein“, erklärte Herr Tkach. „Unser Erbe ist, Kinder Gottes zu sein, der absolut höchste Inbegriff und die krönende Herrlichkeit der Schöpfung Gottes, *aber nicht wirklich Gott selbst zu sein*.“ Später erklärte er: „Wir sind und werden Mitglieder der Familie Gottes sein. Aber selbst wenn wir umgewandelt sind, werden wir dennoch verschieden sein vom höchsten und souveränen Gott, der ewig, nicht geschaffen und ohne Anfang ist.“

Zur Information des Lesers: Herr Armstrong lehrte niemals, dass es des Menschen Bestimmung ist, auf Gottes Ebene zu sein, was den Rang, die Position oder Erfahrung betrifft. Er lehrte, dass wir auf die gleiche Weise auf Gottes Ebene sein würden, wie ein neugeborener Sohn auf derselben Ebene ist wie sein Vater – alle Mitglieder *einer Familie*. Aber Herr Tkach sagte, dass es jetzt unangebracht wäre, die Vater-Sohn Analogie zu verwenden, um unsere Beziehung mit Gott zu definieren.

Indem diese Unterschiede zwischen Mensch und Gott gemacht wurden, war der Weg jetzt bereitet, die Gottheit zu drei Wesen in einem zu beschränken.

Am Ende seines Artikels sagte Herr Tkach: „Wirglauben nicht an die Doktrin der Dreieinigkeit“. Auch wenn Michael Snyder in einem persönlichen Brief an Watchman Fellowship, einen Artikel in der Guten Nachricht wegen der zur Dreieinigkeitslehre widersprüchlichen Erklärungen als „null und nichtig erklärte“. Auch nicht, dass laut Snyder das Thema über „Gottes Offenbarung“, jetzt eine „offene Frage“ in der Kirche war. Herr Tkach hat auch nicht erwähnt, dass die Kirche jetzt die „volle Gottheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes lehrte – das biblische Fundament für alle trinitarischen Diskussionen – wie Dr. Stavrinides der Predigerschaft vor einigen Monaten erklärt hatte. Er hat auch nicht auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass David Hulme an mehreren Diskussionen mit Trinitariern an der Trinity Evangelical Divinity School beteiligt war.

Wenn man sagt, „wir glauben nicht an die Doktrin der Dreieinigkeit“, und das ohne Vorbehalt, lässt das nicht darauf schließen, dass die Kirche alle Formen und Praktiken der Dreieinigkeit ablehnt? Wenn man, soweit es die ahnungslosen Mitglieder betraf, Tkachs Aussage, „wir glauben nicht an die Doktrin der Dreieinigkeit“ und den Artikel aus der *Guten Nachricht* vom November/Dezember 1990 (im Stillen für null und nichtig erklärt, jedoch nicht in einer Kirchenpublikation) zusammenstellt, dann hat die Kirche genau dasselbe gelehrt, was sie *immer* über die Natur Gottes gelehrt hat.

Ein ehemaliges Mitglied der WKG schrieb Herrn Tkach Jr. über das, was er als zwei verschiedene Botschaften verstand, die von der Kirche kamen – eine, für außenstehende Organisationen in der evangelischen Welt und eine andere, für ihre eigenen Mitglieder innerhalb der Kirche. Tkach Jr. gab folgendes als Antwort: „Herr Michael Snyder ist der Sprecher für die Weltweite Kirche Gottes in Bezug auf Fragen, die von Quellen außerhalb der Kirche kamen. Als solche kann er keine an ihn gerichteten Fragen beantworten, die von Quellen mit ‚hausinternen‘ Begriffen, Worten und Ausdrucksweisen kommen. Dr. Ruth Tucker ist eine Professorin der Trinity Evangelical Divinity School. Herr Snyder musste ihre Fragen in der Form behandeln, die sie verstehen würde, so dass sie seine Antworten begreifen konnte.“

Darüber hinaus ist es eine unerfreuliche Tatsache, dass in der Vergangenheit einige in der Kirche unsere *Glaubenssätze beschrieben* haben auf eine Art, die nicht ganz richtig war. Zum Beispiel, die Kirche hat niemals an das Konzept der Dreieinigkeit geglaubt, *wie es von vielen anderen Kirchen angenommen wird*. Offen gestanden, diese anderen Kirchen können selbst nicht einig werden über die genaue Natur Gottes. Wie auch immer, in unseren Versuchen, ihre Theorien zu widerlegen, haben wir selbst so manche falsche Argumentation vorgebracht. Das bedeutete nicht, dass wir mit der Ablehnung der Dreieinigkeitsdoktrin falsch lagen, es bedeutete bloß, dass einige unserer Beweise, die wir als Unterstützung unseres Glaubens vorzubringen versuchten, unzulässig waren“.

Klassischer Tkachismus: *Während wir einige Änderungen vorgenommen haben, gibt es keine wirkliche Änderung*. Die WKG-Mitglieder hörten diese Entschuldigungen für nahezu 10 Jahre! *Wir ändern keine Hauptdoktrinen – wir drücken unsere Glaubenssätze nur etwas anders aus, um technisch genauer zu sein. Der Grund, warum es klingt, als ob wesentliche Änderungen gemacht würden, wenn sie Interviews mit außenstehenden Organisationen hören, ist nur aufgrund der Ausdrucksweise, nicht weil es irgendeine reale Änderung gibt. Mit außenstehenden Beobachtern müssen wir unterschiedliche Begriffe verwenden, andernfalls würden sie nicht verstehen.*

Natürlich wurden letzten Endes die offiziellen Erklärungen der Kirche an ihre Mitgliedschaft schrittweise vom dem eingeholt, was den Außenstehenden die ganze Zeit über gesagt wurde. Fünf Monate nachdem er unmissverständlich gesagt hatte, dass die WKG nicht an die Dreieinigkeit glaube, schrieb Herr Tkach: „Die neulich gedruckten *Glaubenssätze* der Weltweiten

Kirche Gottes, werden Ihnen bald zugeschickt werden. ... Lassen Sie mich einige Erklärungen geben über einen Teil der Aussage. In dem Kommentar über Gott werden Sie bemerken, dass der letzte Satz lautet: ‚Die Kirche bestätigt die Einheit Gottes und die volle Göttlichkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes‘. Es könnte jemand fragen, ‚heißt das, dass wir jetzt die Doktrin der Dreieinigkeit akzeptieren?‘ Nein, das heißt es nicht. Die Dreieinigkeitsdoktrin in der westlichen Kirche bestätigt die Einheit von drei Personen in einer Gottheit, dass Gott ein göttliches Wesen in drei ewigen, koessentiellen, aber unterschiedlichen Personen ist. Wir akzeptieren diese Lehre nicht. Wir glauben, dass das Wort Person in Bezug auf den Heiligen Geist unrichtig ist“.

Mit anderen Worten, wir haben die Dreieinigkeit akzeptiert, aber Sie dürfen das nicht fehlinterpretieren, dass dies bedeutet, dass wir die Dreieinigkeit akzeptiert haben.

In seiner Broschüre vom August 1992. „Gott ist“ ..., erklärte die Kirche, „Gott ist ein Wesen, eine Entität“ – „der Heilige Geist ist ebenso Gott“ – und „die Bibel offenbart drei Wesen innerhalb einer Gottheit“. Als Herr Tkach in der *Worldwide News* auf die Broschüre hinwies, schrieb er: „Die Dreieinigkeitslehre hat ihren Ursprung nicht im Heidentum, wie wir traditionsgemäß dachten“. Aber haben alle diese Äußerungen bedeutet, dass die Kirche jetzt die Dreieinigkeit akzeptiert hatte? *Natürlich nicht*, sagten sie weiterhin zur Mitgliedschaft.

Im darauf folgenden Jahr, im August 1993, schrieb Herr Tkach: „Um es einfach auszudrücken, die Bibel sagt klar und deutlich, dass es einen, und nur einen Gott gibt ... Wenn die Bibel sagt, das nur ein Gott ist, dann bezieht sich das Wort *ein* nicht auf eine ‚Gottfamilie‘, sondern auf einen Gott“. Im selben Artikel schrieb Herr Tkach: „Nach dem Zeugnis der Schrift ist Gott ein göttliches Wesen in drei ewigen, wesensgleichen, jedoch unterschiedlichen Personen – Vater, Sohn und Heiliger Geist“.

Und schon nach zwei Wochen, nachdem das geschrieben wurde, versicherte Herr Tkach den Mitgliedern: „In unserer Gepflogenheit und Erfahrung *ändert sich nichts*. ...“ Was wir vorher nicht verstanden haben, war, wie man unseren Glauben auf solch eine Art und Weise auf Papier bringen kann, dass es nicht zu biblischen und theologischen Problemen führt. Selbst im Jahr 1993 sagten sie noch, „*es ändert sich nichts*“. *Sie haben nur versucht, es völlig fehlerfrei auf Papier zu bringen*.

Wäre es nicht um Tkach Jr. Interview mit Pat Robertson Jahre später gegangen – wo er zugab, dass sie die Richtigkeit der Trinität 1989 erkannten – könnte man immer noch mit Sicherheit annehmen, (innerhalb der Kirche natürlich), dass die Weltweite Kirche Gottes keineswegs die Doktrin der Dreieinigkeit lehrt.

Ihre grösste Herausforderung

Inzwischen können Sie sehen, wie kompliziert und widersprüchlich Tkach Jr. Meinungen sind. Wie konnte sich die Auslegung von Herrn Armstrongs Lehren zwischen 1992 und 1997 so dramatisch verändern, *wenn Herr Armstrong 1986 starb?* Herr Armstrong hinterließ eine unglaublich ausführliche, schriftliche Darstellung von dem, was er glaubte und lehrte. Aber das hat Joe Jr. nicht davon abgehalten, seine Auslegung dieser Lehren auf dramatische Art und Weise zu ändern – ganz abhängig vom *Zeitraum und dem Publikum, zu dem er sprach*

Beachten Sie, was Herr Tkach Jr. in seinem Buch sagt über die Schwierigkeiten, in die sie gerieten, als sie die vielen Änderungen zu erklären versuchten.

„Manche Kultwächter, Geistlichkeiten, Kirchen und Pastoren, können eher ein Hindernis sein, wenn es dazu kommt, Einzelpersonen oder abweichenden Gruppen, die von ihrer kultischen Theologie und Gepflogenheit losbrechen wollen, zu helfen. Eine unserer größten Herausforderungen war der Versuch, diese doktrinären Reformen Außenseitern zu erklären *während wir unsere Glaubwürdigkeit intern aufrecht zu erhalten hatten, und einige Gruppen haben unsere Bemühungen durch ihre Berichterstattung in hohem Maße behindert*“.

Der Grund, warum er außenstehende Gruppen tadelt wegen der Behinderung ihrer Bemühungen, doktrinäre Änderungen innerhalb der Kirche durchzusetzen, ist, weil sie berichteten, was tatsächlich geschah! Das wurde für den Tkachismus zum Problem, weil sie diesen außenstehenden Gruppen alles über die Änderungen erzählten – ihnen sogar erzählten, dass noch mehr kommen würden – während sie zur gleichen Zeit *ihren eigenen Mitgliedern erklärten, das sich nichts ändern würde!* Sie sind diejenigen, die ihre eigene Glaubwürdigkeit verletzen – durch ihr *Lügen!*

In seinem Buch erklärt Tkach Jr., wie ihre Kirchenführer zu Beginn der 1990er Jahre fortfuhren, evangelische Gruppen zu kontaktieren, um sie über die Änderungen in der WKG auf dem Laufenden zu halten: So wie eins zum andern führte, sagten wir schließlich, ‚wie Sie wissen ist Hank Hanegraaff eine Person, zu der wir sprechen sollten. Wir glauben, dass er zuhören würde‘. Greg Albrecht schrieb am 5. Januar 1994 einen Brief an Hanegraaff, und fügte auch eine aktualisierte Ausgabe der *Glaubenssätze* der Kirche hinzu. Er schloss seinen Brief mit der Bitte um ein Treffen mit Herrn Hanegraaff. Wie Tkach Jr. in seinem Buch schrieb, „rief nach einigen Tagen Hanks Büro Greg an, um ein Treffen zu vereinbaren. Vom ersten Mal, als wir uns trafen, erkannte Hank die enorme Tragweite unserer Aufgabe (die Änderung der vielen, grundsätzlichen Lehren der Kirche) und verstand, dass wir mit einigen gigantischen Kämpfen konfrontiert waren. Nachdem er uns gründlich über unseren Glauben ausgefragt hatte und mit unseren Antworten sehr zufrieden war, lud er uns als Gäste zu seinem Radioprogramm ein. Unsere Vertrautheit war zu der Zeit noch nicht bereit für das.“

Können Sie das glauben? Joseph Tkach Jr., Greg Albrecht und Michael Feazell hatten darüber keine Bedenken, Hank Hanegraaff ihre Herzen auszuschütten, solange es privat war. Aber sie waren nicht soweit, auf Sendung zu gehen mit ihrem: „Wir haben uns dem etablierten Christentum angeschlossen“, von Herz zu Herz. Und warum? Weil *die Mitgliedschaft noch*

nicht bereit war. Die Mitglieder, Sie erinnern sich, waren skeptisch – sie glaubten nicht einmal, dass die Änderungen real waren! Sie hörten, wie Tkach Sr. das ganze Jahr 1994 hindurch dementierte, dass die Kirche im Begriff war, das Gesetz abzuschaffen.

Dann, am 17. Dezember, hörte die Mitgliedschaft schlussendlich dieselben Nachrichten, die Tkachs Gefährten Hank Hanegraaff vor einem Jahr erklärt hatten – dass die WKG sich jetzt der breiten Masse des Christentums angeschlossen hatte.

Wird fortgesetzt ...